

Ehrenkarte



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 28. August 1943, 18 Uhr

Dietrich Buxtehude (1637—1707): Choralfantasie über *Magnificat anima mea Deum*. „Meine Seele erhebet den Herrn“, gespielt auf der Kleinorgel.

Zwei alte Chöre in getrennter Aufstellung:

Heinrich Schütz (1585—1672): „Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir“, für achtst. Chor.
Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir! Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des Herren, meine Seele harret; und ich hoffe auf sein Wort.

Michael Praetorius (1571—1621): „Gott der Vater wohn uns bei“, Motette (achtstimmig) aus den „*Musae Sionae*“.

Gott der Vater wohn uns bei und laß uns nicht verderben; Jesus Christus wohn uns bei und laß uns nicht verderben; Heiliger Geist der wohn uns bei und laß uns nicht verderben; mach uns von allen Sünden frei und laß uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei rechtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gottes uns rüsten. Amen, Amen, das sei wahr, so singen wir Alleluja!

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: „An einen Gott nur glauben wir“

An einen Gott nur glauben wir, Vater, Sohn und heilg'en Geist, den froh die Schar der Christen hier, dort der Chor der Engel preist; der durch seine Huld und Kraft alles wirkt, tut und schafft.

An Jesum Christum glauben wir, Gottes eingebornen Sohn, der für uns Mensch geworden hier, dort herrscht auf des Vaters Thron, der, indem er litt und starb, Heil und Leben uns erwarb.

Wir glauben an den heiligen Geist, dessen gnadenvolle Kraft an unsern Herzen sich erweist, Wollen und Vollbringen schafft. Heilige Dreieinigkeit, segne deine Christenheit.